

Einheitsbewegung – einige Bräute – die Brautgemeinde

Liebe Brüder,

durch die unverdiente Gnade meines Herrn Jesus Christus, durfte ich den Weg der Niedrigkeit, des Sterbens meines Ich- und Eigenlebens gehen, durfte mehr und mehr ein „Nichts“ werden. In dieser völligen Zerschlagenheit, Hilflosigkeit und Abhängigkeit von meinem Herrn, hat mir der Geist Gottes mehr und mehr von seiner Augensalbe geschenkt und mich heute beauftragt euch zu schreiben.

Die ökumenische Einheitsbewegung wird immer größer, immer interreligiöser und entfernt sich rasend schnell von der biblischen Wahrheit. Auf diese Bewegung möchte ich nicht weiter eingehen, Hartwig Henkel beschreibt sie sehr treffend (auf seiner Homepage).

Dann gibt es etliche Gemeinden, die mit sehr großem Ernst ein Leben in der Heiligung leben wollen, die das Wort Gottes in seiner Ganzheit lieben und die danach trachten, zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit zu suchen und zu leben. Die sich nach der Gegenwart Gottes in ihrem Alltag sehnen und den Wunsch haben, immer mehr in das Bild und den Charakter von Jesus verwandelt zu werden.

Bedauerlicherweise haben viele dieser Gemeinden keinen Kontakt zu anderen Gemeinden die für sich in Anspruch nehmen, dieselben ehrbaren Ziele zu verfolgen. So existieren „Brautgemeinden“ oft wenige Kilometer voneinander entfernt, mit dem notwendigsten Kontakt oder auch garkeinem.

So soll ich heute an alle Gemeinden, alle Kinder Gottes, deren einzige Sehnsucht es ist, zur Brautgemeinde zu gehören, zu den klugen Jungfrauen (Matth.25) zu gehören, einen Weckruf erklingen lassen.

In dem hohepriesterlichen Gebet macht Jesus deutlich, was IHM sehr wichtig ist. Joh. 17,21-23 „auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie geliebt hast, gleichwie du mich geliebt hast.“

Ihr lieben Geschwister die Einheitsbewegung hat sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner verständigt. Die Brautgemeinde muss sich auf den größten gemeinsamen Nenner verständigen, dass wir ohne IHN „Nichts“ tun können. Durch das Blut Jesu Christi werden wir am göttlichen Blutkreislauf angeschlossen und , als ein Glied an seinem Leib, eins gemacht mit Gott-Vater und Sohn und dem Heiligen Geist.

Erst wenn Christus in uns wohnt und uns regiert ist Einheit möglich. Wenn wir keine Einheit haben dann kann der Geist Gottes noch nicht in uns Wohnung genommen haben, wie es in Joh. 14,23

heißt. „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Ihr lieben Brüder der Heilige Geist ist unser Betreuer und Sachverwalter, Er ganz alleine möchte über uns verfügen. Er ganz alleine sendet uns, sagt was, wann, wo und wie gemacht wird. Er kann jedoch nur in uns reden und wirken, wenn er alleine mein Herr und Gott ist, wenn er mein Eigentümer ist und ich sein Untertan bin. (Jak. 4,7)

Zutiefst bin ich überzeugt, dass immer noch das Wort Gottes aus 2.Chronik 16,9 gilt: „Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.“

Was hindert uns daran, in dem Wissen das nichts Gutes in mir ist, mit einem demütigen und zerschlagenen Herzen, mit einem bußfertigen Herzen zusammenzukommen und den Geist der Wahrheit zu bitten, uns aus der Finsternis ins Licht zu führen, auf das wir eins werden können, wie in Joh. 17,21 geschrieben steht.

Ich möchte schließen mit Römer 14, 7-13 „Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. Denn sei es auch, dass wir leben, wir leben dem Herrn; und sei es, dass wir sterben, wir sterben dem Herrn. Und sei es nun, dass wir leben, sei es auch, dass wir sterben, wir sind des Herrn. Denn hierzu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er herrsche sowohl über Tote als auch über Lebende. Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. Denn es steht geschrieben: "So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen." Also wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. Lasst uns nun nicht mehr einander richten, sondern haltet vielmehr das für recht, dem Bruder keinen Anstoß oder kein Ärgernis zu geben!

Ihr lieben Brüder ich bitte Euch im Namen Jesus Christi, lasst uns gemeinsam den auferstandenen Herrn loben, indem wir unseren Eigenwillen seinem heiligen Willen unterstellen.

Ich bitte Euch, prüft diese Zeilen im Gebet und bittet den Geist der Wahrheit, dass ER seine Gemeinde bauen kann, damit, Gemeindebau nach Gottes Plan möglich werden kann.

Als ein Untertan Gottes grüße ich Euch,

lieber Gruß Martin Dobat